

Von Sendling bis Hadern: Bürger wollen die geplante Westtangente kippen

Aufstand gegen die neue Tram

SENDLING-WESTPARK/LAIM/HADERN Bagger? Aufgerissene Straßen? Staus und Lärm? Das hatten die Anwohner und Ladeninhaber an der Fürstenrieder Straße schon. Vergangenen Sommer ließ die Stadt Flüsterasphalt auf die Verkehrsader zwischen Garmischer Autobahn und S-Bahn-Haltestelle Laim verlegen.

Bau und Stau – das droht den Anwohnern erneut. Die rot-grüne Stadtratskoalition hat im Januar die sogenannte Westtangente beschlossen: Eine 8,5 Kilometer lange Tramlinie vom Ratzinger- bis zum Romanplatz in Nymphenburg. Ein langes Stück soll durch die Fürstenrieder Straße führen. Derzeit prüft die Stadt, ob das Projekt machbar ist. 2012 soll das Genehmigungsverfahren starten.

Viele Menschen in Hadern, Laim und Sendling-Westpark wollen das verhindern: Am Dienstag, 27. April, wollen sie drei Bürgerinitiativen gründen, alle mit dem gleichen Ziel: Weg mit der Westtangente! Ein Aufstand gegen die neue Tram.



Tod der Tangente! CSU-Stadtrat Otto Seidl und die Anwohner der Fürstenrieder Straße Rita Roscher, Gerlinde Franz, Christiane Döllein und Marika Vukovic (v. li.) wollen die Tram verhindern. Foto: tg

Eine dieser Aufständischen ist Marika Vukovic (30). Die Floristin wohnt direkt an der Fürstenrieder Straße. „Ich bin gegen die Tram. Dann wird es hier noch lauter, wenn die Bagger kommen. Das hat uns schon im Sommer genervt, ich konnte nicht mal die Fenster

aufmachen.“ Ja, und danach? Rot-Grün argumentiert, die Tram würde die westlichen Viertel besser mit dem Rest der Stadt verbinden, das Klima schonen und die Straßen entlasten, weil rund 18 000 Menschen die Straßenbahn nutzen sollen. Vukovic hält das für Un-

fug: „Der Bus fährt hier durch und die U-Bahnhaltestelle Holzapfelkreuth ist auch gleich da. Das ist rausgeschmissenes Geld.“

Geld – auch so ein Thema: Der CSU-Stadtrat und Sendlinger Politiker Otto Seidl sagt, die Stadt solle ihre Mittel für

„sinnvolle Dinge“ wie Schulen oder Altersheime ausgeben. Die Tram dagegen bringe nur Ärger: „Dann fällt auf jeder Straßenseite eine Spur weg – das bringt Staus ohne Ende!“, sagt Seidl. So sieht das auch Rita Roscher. „Die vielen Geschäfte brauchen die Parkplätze am Straßenrand“, sagt die Rentnerin. „Für die Kunden und zum Be- und Entladen.“ Sie wohnt an der Fürstenrieder, Verwandte leben in Nymphenburg. Die Tram würde sie dort hinbringen, ihr aber reicht der Bus. „Das ist eine fantastische Anbindung, in zehn Minuten bin ich am Romanplatz.“ Die Tram wäre ihrer Ansicht nicht schneller. Roschers Entschluss ist klar: „Ich werde mich der Bürgerinitiative sofort anschließen.“

Siegfried Sachsberger hält die Tram für „Krampf“. Auch er will der BI beitreten, egal welcher und am liebsten gleich, hier an der Fürstenrieder. Der Rentner zückt einen Kuli hervor – und fragt: „Wo kann ich unterschreiben?“ **Thomas Gautier**

Rot-Grün will Automatensteuer

MÜNCHEN SPD und Grüne im Stadtrat wollen weitere Spielhallen in München stoppen: In einem Antrag an die Stadt wollen sie prüfen lassen, ob eine Automatensteuer von 15 Prozent des Umsatzes möglich ist und ob sie neue Spielhallen

bremsen könnte. Derzeit gibt es in München 190 Konzessionen, vor zehn Jahren waren es 64. Viele BA-Chefs halten sie für schädlich (Hallo berichtete). Auch Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) will diese Steuer einführen.